Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 11

Artikel: Allerheiligen und Allerseelen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528394

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische

Monatsschrift.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Zug, November 1893. | № 11. | 1. Jahrgang.

Redaktionskommission: Die Seminardirektoren: Dr. Frid. Roser, Rickenbach, Schwyz; F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug. — Die Einsendungen sind an den letztgenannten zu richten.

Abonnement. Erscheint monatlich und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 2 Fr.; für Lehramtskandidaten 1 Fr. 50 Rp.; für Nichtmitglieder 2 Fr. 50 Rp. Bestellungen beim Verleger: J. M. Blunschi, Buchdrucker, Zug. — Inserate werden die Petitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Allerheiligen und Allerseelen.

Zwei Worte voll tiefer pädagogischer Wahrheiten! — Allerheiligen lenkt den Blick hinauf zu den seligen Chören der Engel und Heiligen, die den guten Kampf gekämpft und als Siegeskrone den Himmel sich erworben, weist auf unsere ewige Bestimmung hin, das höchste und letzte Ziel aller Erziehung, sagt uns aber auch, daß das irdische Leben über unsere Ewigkeit bestimmt und daß das Leben hienieden eine Zeit unermüdlicher Arbeit und Opfer, voll Mühen und Sorgen sei und die Zeit des Genusses erst in der seligen Ewigkeit anbreche und daß diejenigen die Weltordnung umkehren, welche hienieden nur nach Genuß ringen und vor Arbeit, Kreuz und Leiden zurückschrecken. — Allerseelen führt uns die große Wahrheit vor Augen, daß die Sünde, und wäre sie noch so gering, vor dem Herrn ein Gräuel ist, daß das Himmelreich Gewalt leidet und nur die es an sich reißen, die Gewalt gebrauchen, sich selbst überwinden, alles Böse in sich besiegen und ernst nach immer größerer Gerechtigkeit und Vollkommenheit trachten. Allerseelen fordert uns aber auch eindringlichst zu werkthätigem Erbarmen auf und daher zu guten Werken zum Troste der armen Seelen, und Allerheiligen giebt uns die tröstliche Gewißheit, daß wir nicht allein kämpfen, sondern in den Heiligen Gottes mächtige Helfer und lehrreiche Vorbilder haben. So liegen in beiden Festtagen wahre Goldkörner für den Erzieher. Er lese sie auf und verwerte sie zum Nutzen der l. Jugend für den ganzen Monat November. Unserer Zeit thun drei Lehren not; sie muß wieder durchdrungen werden von der Wahrheit des ewigen Lebens; sie muß wieder wissen, daß das diesseitige Leben in engster

Beziehung zum ewigen Leben steht und muß erkennen, daß die selige Ewigkeit Folge ist der beharrlichen Bekämpfung der Sünde, der Übung der Gottesliebe und der echten, uneigennützigen, werkthätigen Nächstenliebe, sowie der allseitigen treuen Pflichterfüllung. Solche Grundsätze der Jugend einflößen, heißt ihr und dem Vaterlande und der Kirche einen unermeßlichen Dienst erweisen. Die hl. Kirche ist auch durch ihre Festzeiten eine Erzieherin der Menschheit und des einzelnen Menschen. Versenken wir uns in ihren Geist und beachten wir in unserer pädagogischen Thätigkeit ihre heilsamen Winke!

Pädagogische Blumenlese aus den Schriften Seb. Brants u. Geilers v. Kaisersberg.

Von F. X. Kunz, Seminardirektor.

(Fortsetzung.)

2. Frühzeitige Erziehung. [1])

Ein junges Bäumchen wird ohne Mühe gerade gezogen, weil es sich leicht biegen läßt. Nicht so ein alter Stamm, der eher bricht, als sich beugt. Ebenso wird der Mensch in jungen Jahren eher gebessert und zurecht gestellt, als in seinem Alter. „Wenn ein Mohr seine Haut verändern kann, oder ein Pardel seine Flecken, so könnet auch ihr Gutes thun, die ihr des Bösen gewohnt seid,“ [2]) spricht der Herr durch den Propheten. So beuge denn den Nacken des Kindes, so lange es Kind ist; binde den jungen Baum an den geraden Pfahl der Tugend, und wenn er schief wachsen will, richte ihn zurecht durch Züchtigungen Schon Tullius (Cicero) sagt: „Wähle die beste Lebensweise; die Gewohnheit wird sie schon leicht machen.“ und der Dichter sagt:
„Lange bewahrt ein neues Geschirr den Geruch der Salbe, die es zuerst enthielt“.
„Wer nicht dem Fönnkraut wehrt, dem bedeckt es bald seinen Acker.“

Ein hartes Gericht wartet deshalb derjenigen, welche den Kleinen Ärgernis geben. „Ihnen wäre besser, wenn ihnen ein Mühlstein an den Hals gehängt und sie in der Tiefe des Meeres versenkt würden.“ [3]) Das gilt ganz besonders von den Eltern und Hausvätern, welche ihre Kinder und Dienstboten nicht durch gute Erziehung und Beaufsichtigung zur Gerechtigkeit und Tugend und zu einem guten Wandel anhalten und sie nicht mit Strenge vom Lügen, Schwören, Fluchen und von aller Unzucht abbringen. Es gilt von denen, welche ihre Kinder tanzen, aber nicht beten lehren, und

---

[1]) Aus Geilers Schrift: „Der Mensch ein Baum“, bei de Lorenzi II, 341.
[2]) Jerem. 13, 23.
[3]) Matth. 18, 6.